

# Termine!!!

Weihnachtsfeier	20.12.2006
Ostsee- Therme	23.12.2006
Weihnachtsrudern	24.12.2006
Lauf in Ratzeburg	06.01.2006
Norddeutsche Ergomeisterschaften	13.01.2006
Mitgliederversammlung	24.01.2006
Lauf in Segeberg	03.02.2006
Obleutelehrgang in Elmhorn	31..3. – 1.4.2006



ÜBERR(I)EGIONALES "RUDERBLATT"  
Jahresbericht 2006 – 16.Jahrgang – Nr.31

## Liebe Mitglieder, Liebe Ehemalige, Liebe Eltern und Freunde,

nach 28,5 Stunden ist sie fertig: Die 31. Ausgabe von KRR-aktuell. Unser sonderbares Titelblatt erklärt sich durch die globale Erderwärmung. Daher werden wir ein solches Bild in Zukunft seltener sehen. Dank Photo-montage hat sich die KRR einen der letzten Eisberge in der Antarktis gesichert. Somit das Titelbild ist als Beweis anzusehen.

Die Riege hat auch dieses Jahr wieder viel erlebt.

Das Jahr 2006 wurde eingeleitet von einem Lauf in Ratzeburg, dem Ergo-Cup der TMS und den Norddeutschen Ergomeisterschaft. Auch bei RKS präsentierte sich die KRR in Höchstform. Den Winter überstanden wir mit Trocken-training und Aktionen wie dem Kegelnachmittag. Und endlich stand auch das Anrudern vor der Tür. Zusammen mit anderen Riegen grillten wir in Moisling. Eine Woche später bestritt die KRR ihre erste Regatta, eine Langstrecken-Regatta in Hamburg. Nicht ganz so erfolgreich war dieses Jahr der Wesermarathon, der trotz allem aber wieder sehr viel Spaß gemacht hat. Weiter ging es mit einer Wanderfahrt nach Hamburg, die im letzten Jahr zum ersten Mal stattfand und nun wiederholt wurde.

Ebenfalls in Hamburg fand eine Kurzstreckenregatta statt, welche der Riemenvierer besuchte. Ein Höhepunkt dieses Jahr war die Regatta anlässlich des 475. Jubiläums des Katharineums. In den Sommerferien fand die kleine Rowdies-Tour (Plön) und die große (Cognac/Frankreich) statt.

Die Zeit nach den Sommerferien wurde geprägt durch die Salemwanderfahrt, Interne und die Trimmregatta. Zudem war die KRR am Basar, sowie an der Lampionfahrt vertreten. Hierbei konnte die Riege erfreulicherweise ihren Titel verteidigen.

Und nun wünschen wir Ihnen und euch viel Spaß beim Lesen dieser Zeitung.

*Die Redaktion*



Amt	Name	Klasse	Festnetz
1. Vorsitzender	Falk Posdziech	11b	64399
2. Vorsitzender	Marvin Teske	8b	5058023
Kassenwart	Jannik Meyer	10a	75710
1.Ruderwart	Jonis Kiesbye	9a	4005991
2.Ruderwartin	Laura Remmert	9c	76662
Wanderwarte	Catrin Rodenberg	9c	6092150
	Katja Körber	11a	7982242
1. Bootswart	Marten Backmann	7b	038821/6021
2. Bootswarte	Maximilian Böck	6c	2804427
	Philip Janz	6c	605081
Schriftwarte	Dion Kass	11c	7907228
	Antje Schulze	9c	707303
	Kerrin Kiesbye	7b	4005991
Raumwarte	Tim-Jendrik Finnern	5b	8897070
	Hendrik Dorn	5b	2038033
	Deike Schell	6a	52544
Medienwart	Lambert Schulze	13	707303
Protector	Jürgen Fick		

**Wenige Menschen denken, und doch wollen alle entscheiden.**

## Solches & Jenes

Die Redaktion entschuldigt sich, dass der **Rowdies-Tour Bericht** nicht rechtzeitig fertig geworden ist. Er wird auf jeden Fall in der nächsten Ausgabe erscheinen.

### Wichtige Änderung!

**Der Kassenwart weist darauf hin:**

Die **Mitgliedsbeiträge sind ab 01.01.2007 als Einmalzahlung in voller Höhe von 28 €** auf das Riegenkonto bei der Commerzbank BLZ 23040022, Kto: 032597700 zu überweisen, **denn die bisherigen Quartalszahlungen führen zu hohen Kontoführungsgebühren.**

Leider haben einige KRR-Mitglieder die Beitragsausstände auf **742,00€** anwachsen lassen. Es ist daher eine **Schuldenliste** ans Riegenbrett angehängt worden, wir erwarten, dass diese umgehend beglichen werden.

**Hinweis:** Die Mitgliedschaft kann erst enden, wenn die Beitragsausstände beglichen sind.

Ende des Jahres 2007 findet das **Riegenfest** statt.

Ab sofort gibt es wieder die **KRR-T-Shirts** bei Jannik zu kaufen.

1 T-Shirt	8 €
2 T-Shirts	14 €

Außerdem hat die KRR ein eigenes „**Schwarzes Brett**“ in der Schule (Links neben der Hausmeisterloge). *Ein Blick spart viele Fragen!!!*

Zwischen Januar und März wird es einen **Bootsdienst** geben. Laut § 10 der KRR-Satzung sind alle Mitglieder verpflichtet bei diesem anwesend zu sein. Genaueres wird noch von Marvin oder Marten bekannt gegeben.

Jannes Riffert hat die **Freierprüfung** bestanden. Die KRR gratuliert. Ende Februar gibt es wahrscheinlich die Möglichkeit, diese nachzuholen. Genauere Informationen bekommt ihr bei Jonis

Auflösung von S 29:

1835 Wörter

## Inhaltsverzeichnis

•Begrüßung	2
•Regatta zum 475jährigen Jubiläum des Katharineums	4
•Kegelabend	5
•Küchenseelauf	5
•Impressum	6
•RKS-2006	7
•TMS-Ergo-Cup	8
•Norddeutsche Ergomeisterschaft	9
•Anrudern	11
•Wesermarathon	12
•Hamburger Langstreckenregatta	14
•Hamburger Kurzstreckenregatta	15
•Hamburg 2006	16
•Wanderfahrt nach Plön	18
•Salem	25
•Trimmregatta	26
•Abrudern	27
•Redaktion	29
•Lampionfahrt	28
•Basar	30
•Nikolaus-Lauf	31
•Geschichte des Riemenvierers Teil 2	32
•Onkel Pucks Bastelecke	32
•Die Besten Photos des Jahres 2006	33
•Solches & Jenes	34
•Vorstand	35
•Termine	36

### Sicherheitshinweise:

Die Redaktion weist darauf hin, dass ausschließlich Rechtschreibfehler, Grammatik, Satzbau und nicht Ausdruck o.a. korrigiert worden sind. Falls Sie jedoch einen Druckfehler finden, bedenken Sie bitte, dass er beabsichtigt war. „KRR-aktuell“ bringen für jeden etwas, denn es gibt immer Leute, die nach Fehlern suchen!

## Regatta zum 475jährigen Jubiläum des Katharineums

Anlässlich des 475-jährigen Jubiläums des Katharineums wurde der Vorstand der KRR gebeten doch auch eine kleine Veranstaltung auf die Beine zu stellen. Nach reichlichen Überlegungen stand das Konzept für eine Spaßregatta mit Bezug zum Jubiläum.

Die Rennstrecke sollte 475 Meter betragen und im Quizrennen mussten Fragen zum Katharineum beantwortet werden (wann wurde das Katharineum gegründet?). Der Start lag natürlich im Jahre 1531 und im Ziel war man dann – schwubdiwub- im Jahre 2006. Am 24. Juni war dann der große Tag gekommen. Mit vielen fleißigen Helfern begannen wir schon am Vormittag mit dem Aufbau. Es wurden Ergometer, Bänke und Tische auf den Bootsplatz getragen, der Grill und die Musik wurden aufgestellt. Mit gesponserten Kuchen (Danke!), Würstchen und Getränken war für das leibliche Wohl aller Besucher und Ruderer gesorgt. Ab 14 Uhr füllte sich der Bootsplatz und nach einiger Verzögerung begann die Regatta. Mit dem Stilrudern für Anfänger. Hierbei setzten sich nach einem Vorlauf und dem Finale die Auszubildenden der KRR (u.a. Maximilian, Philip, Ali) gegen die TMS durch. Es folgten das Quizrennen, das Zahlenrennen und das Achterrennen. Bei dem

Quizrennen musste Herr Schmittinger seine Steuerkünste unter Beweis stellen und auf einmal war das Katharineum schon im Jahre 1531 gegründet worden... :)



### [ Die Schlussachter ]

Ein großer Dank geht an Lasse, der die Moderation übernommen und uns durch den Nachmittag geführt hat. Ebenso an Norbert Pauli vom LRK, der sich um die Musik gekümmert hat. Nicht zu letzt ist dem LFRK sowie der LFRG zu danken, für die Bereitstellung der Achter.

*Anne Bruß*



## Die Besten Photos des Jahres 2006



**Wer einen Fehler findet, darf ihn behalten!**

## Geschichte des Riemenvierers Teil 2

**Dieser Bericht ist die Fortsetzung des Berichts: „Die Geschichte des Riemenvierers“, auch nachzulesen in der KRR-aktuell Heft 1/2006 --16. Jahrgang--Nr. 30. Er handelt von dem Ende dieser Mannschaft.**

Es war ein heißer Sommertag am 4. Juli 2006. An diesem Tag, wollten sich Nils Baudisch, Dion Kass, Jannes Riffert, Catrin Rodenberg und Falk Posdziech bei JTFO in Ratzeburg für Berlin qualifizieren. Zumindest war das offiziell so. Wir wurden 4/5. An dieser Stelle spare ich mir jegliche subjektive Meinung, warum wir dieses Ergebnis erreichten. Tatsache war, dass wir unsere Mannschaft noch an diesem sommerlichen Tage auflösten.

Dennoch waren die Zeit und die ganzen Trainingseinheiten, sowie alle Regatten, an denen wir teilgenommen haben, als auch die Höhen und Tiefen, die wir erlebten, keine Verschwendung. Die Regatten sind in dieser Zeitung (Hamburger Kurz-/Langstreckenregatta), als auch in Nr.30 nachzulesen. Ich möchte an dieser Stelle zum Aufstellen neuer Mannschaften der KRR anregen.

*Falk Posdziech*

## Onkel Pucks lustige Bastelecke Nr.2 Heute: wir basteln uns einen Lampion

Seid begrüßt, Freunde des niveauvollen Bastelvergnügens! In der zweiten Ausgabe meines heißgeliebten Magazins können sich die Fortgeschrittenen unter euch an einer farbenprächtigen Laterne für das nächste Lampionrudern versuchen. **Bittet bitte eure Eltern um Hilfe, denn das Erstellen von Lampions ist extrem kompliziert und ganz gefährlich.**

Nehmt ein großes Blatt Papier und einen Bleistift.. Nun zeichnet einen schönen Lampion zum Beispiel mit Sternen, Kreisen, Dreiecken

und anderen lustigen Formen. Danach koloriert ihr diese Formen. Jetzt knüllt das Blatt zusammen und modelliert geschickt eine Laterne daraus. Um diese zum Leuchten zu bringen, übergießt ihr sie mit einer gut brennenden Flüssigkeit, etwa mit Benzin, Petroleum o. ä. Nun entzündet den Lampion und erfreut euch daran. **Viel Spaß beim Basteln wünscht euch**

*euer Puck!!*

Dies erschien erstmalig in der KRR-Aktuell 1999 Nr. 17

## Kegelabend 2006

**Am 16. Januar traf man sich wieder um 15 Uhr zum traditionellen Kegelabend am LRK.**

Es waren viele nette Ruderer da. Ein großer Teil saß zu Beginn noch am Tisch und redete miteinander, während der Rest bereits anfang zu kegeln. Nach einiger Zeit waren dann alle bei der Kegelbahn und teilten sich in zwei Mannschaften auf. Die beiden Gruppen spielten das lustige Spiel Schneckenkegeln gegeneinander. Am Ende gewann die erste Mannschaft. Die meisten

kegelten noch ein bisschen weiter, doch waren bald alle sehr entnervt, da einige Anderen wieder den „Kegel-Hochfahr-Knopf“ ausprobieren wollten. Im Großen und Ganzen gesehen, war es ein schöner Kegelabend.

*Jannik Meyer*

## Küchenseelauf 2006

**Am Samstag, den 07.01.06, sollte es wieder so weit sein: Der fast schon traditionelle Küchenseelauf fand statt. Natürlich auch wieder mit einer riesigen Anzahl von Läufern der KRR (es waren dann doch Falk und meine Wenigkeit) und leider auch mit einigen Streckenproblemen.**

Ich befand mich pünktlich um 12:00 Uhr vor Falks Wohnung, von wo aus uns netterweise Falks Vater nach Ratzeburg und zurück fahren sollte. Auf der Hinfahrt holten wir noch Peter Schiffner (ein Kollege vom LKV) ab, der auch mitlaufen wollte.

Als wir schließlich in Ratzeburg waren, bekamen wir als erstes unsere Transponder und meldeten auch noch Peter nach. Da wir noch 1½ Stunden Zeit hatten bis zum

Lauf, blieben wir erst mal locker und verträdelten die Zeit. Eine halbe Stunde vor dem Start zogen wir uns um und liefen uns warm. Endlich am Start angekommen (wo schon eine beachtliche Menschenmenge stand), wurden wir von einem Depp mit Mikrofon aufgeklärt, dass wir uns ja (O-Ton) „keine Sorgen um den Zustand der Strecke zu machen bräuchten“. Es wären ja schon zwei Menschen die Strecke abgegangen und sie hätten

ihm mitgeteilt, dass die Strecke ja überhaupt nicht vereist wäre. Das erwies sich aber als fatale Fehleinschätzung der Lage. Nach dem Startschuss lief es zwar beim ersten Kilometer alles noch locker flockig, aber dann .... Es mag den beiden Menschen ja nicht aufgefallen sein, aber fast die gesamte Strecke hatte einen eisigen Mittelstreifen, auf welchem nicht nur der Autor schwungvoll auf die Fresse flog. Des weiteren gab es noch eine Teilstrecke mit Restschnee, einen großen Ast quer über die Laufstrecke und schlussendlich (mein absoluter Favorit) einen

nicht vereisten Wasserlauf, wo man nur vorsichtig durchstaksen konnte. Nachdem alle Läufer mehr oder weniger unverletzt angekommen waren, wartete man ungeduldig auf die Listen, auf denen stand, wie man abgeschnitten hatte. Es stellte sich heraus, dass Falk und ich eine einigermaßen gute Position im Mittelfeld erreicht hatten. Peter hingegen bekam eine Medaille, weil er als einziger in seiner Altersklasse als Gast (denn LKV=PADDELN) lief. Nach einem abschließenden Döneressen, wurden wir nach Hause gefahren.

*Dion Kass*

**Segeln, das-: die hohe Kunst nass und krank zu werden und mit hohen finanziellen Ausgaben langsam irgendwohin zu treiben.**

### Impressum

KRR-aktuell ist die Riegenzeitschrift der Katharineum-Ruderriege. Sie wird an Mitglieder, Freunde und Ehemalige kostenlos verteilt Ausgabe Nr.

31Auflagenstärke: 200 Exemplare. Redaktion: Falk Posdziech und Jannik Meyer. Layout, Satz: Falk Posdziech und Jannik Meyer. Redaktionsanschrift: Königsstraße 27-31, 23552 Lübeck. Redaktions-Email: KRR-aktuell@krr.de.

Druck: Druckerei Hinzke, Kanalstraße 62, 23552 Lübeck. Bankverbindung für Mitgliedsbeiträge und Spenden: Katharineum Ruderriege, Commerzbank Lübeck: Kto.:325977 BLZ.: 23040022

## Nikolaus-Lauf 2006

**Am 3.12. fand Rund um den Einfeldersee in Neumünster der alljährliche Nikolaus statt. Hierbei nahmen Dion, Peter (vom LKV) und meine Wenigkeit teil.**

Früh am morgen, Dunkelheit und Kälte. Es war etwa halb acht als mein Vater und ich Peter und Dion von Zuhause abholten. Nach einer Istdündigen Autofahrt holten wir im NMS-RC unsere Startnummern ab. Darauf bezogen wir drei in der dort



[ v.l. Peter, Falk, Dion ]

vorhandene Ergometerhalle, in der die Ergometer durch gemütliche Gartenstühle ersetzt wurden, Stellung. Nach 3 ½ Stunden Wartezeit, welche sehr unterschiedlich,

genutzt wurde, wie z.B. lautes aggressives Musikhören (Dion) oder sich für die am nächsten Tag anstehende Geschichtsklausur vorzubereiten (ich), konnten wir endlich starten. Ich weiß nicht wie wir es geschafft, aber nach 7800m und einer Zeit von ca. 36min. war der Lauf zu Ende und wir mussten mit Freude bei der Siegerehrung feststellen, dass jeder eine



[ ...vor dem Start... ]

Medaille erhielt. Unsere Bilanz des Tages: Dion (Junioren A; 3.Platz; 42:44), Peter (Junioren B; 2.Platz; 35:20) und ich (Junioren B; 3.Platz; 35:37).

*Falk Posdziech*

## Basartag 2006

**Auch dieses Jahr haben wir wieder am Basartag ein paar Ergometer samt E-Row-Software (das ist das Programm zur Veranschaulichung eines Rennens) aufgebaut, und zwar im Kreuzgang nicht wie vorgesehen in der Schülerbücherei, wo unser Stand kaum Zulauf gehabt hätte.**

Nachdem die Schule zu Ende war, haben wir uns an den Aufbau gemacht, bei dem wir Sorgen hatten, dass von der LRG nicht die Kabel und die Software kämen. Diese kamen aber und so konnten wir uns an die Verbindung der Ergometer mit dem Notebook machen, was mit dem Notebook, das wir ausgeliehen hatten allerdings nicht funktionierte (denn man braucht eine serielle Buchse). Mit dem zweiten Notebook und 90 Minuten Konfiguration funktionierte es dann aber doch und um 15:20 Uhr konnten wir „öffnen“. Durch die Verbindung mit dem Notebook wurden die Renndaten der Leute, die am Ergometer saßen, mit kleinen Bötchen dargestellt und das Bild per Beamer auf eine Leinwand

projiziert. Sofort waren alle 3 Ergometer besetzt und Dion kommentierte die einzelnen Rennen. Falk, Jannik und ich saßen abwechselnd am Computer und haben die Daten der Ruderer eingetippt. Bis zum Schluss nach etwa 3 Stunden waren die Ergos vollbesetzt und wir hatten mit einer großen Menge Ruderwilliger und Zuschauer zu kämpfen. Insofern war es ein sehr erfolgreicher Basartag seit langem. Um 18:20 Uhr machten wir uns dann daran, den Stand wieder abzubauen und die Ergometer zurück zur LRG zu bringen. Trotz leichter Probleme war dies ein sehr schöner Tag.

*Jonis Kiesbye*

### Der (Pseudo-) Sportler

Er lebte einzig für den Sport,/ er kannte jeden Weltrekord,/ er wusste, wer in aller Welt/ ihn aufgestellt und wer ihn hält.// Bei jedem Lauf stand er am Ziel,/ er war auf jeder Trabrennbahn.// Fachkundig war er überall:/ bei Hand- und Fuß- und Basketball.// Am Stammtisch sprach er oft das Wort/ „Des Lebens Höchstes ist der Sport.// Dann starb er an Rheuma und Gicht,/ **denn Sport getrieben hat er nicht.**

## RKS 2006

**Auch wieder eine dieser nahezu traditionellen KRR-Aktionen, bei der wir wie jedes Jahr teilnahmen. RKS ist eine sportliche Veranstaltung für Ruderer/Kanuten und Segler, welche sich in eine Staffel, einem Basketballturnier, Tauziehen und einer Rallye, über 2 Tage hinweg aufteilt.**

### 1. Tag: Samstag 4.3.2006

Der ganze Spaß sollte in der Turnhalle des Johanneums stattfinden, welche aber von der Straße aufzufinden war. Endlich angekommen, zogen wir uns um und machten uns für die Staffel bereit, welche aus vier Stationen bestand. Es folgte das Basketballturnier und das Tauziehen. Nach einiger Zeit tauschten wir die Mannschaftsmitglieder der beiden älteren Jungenmannschaften taktisch aus. (=alle Guten Leute in Mannschaft). Die bessere Mannschaft wurde überraschenderweise am 1. Tag in der Gesamtwertung 1. Nach dem Spielen zogen sich alle um und gingen nach Hause.

### 2. Tag: Sonntag 5.3.2006

Früh am Sonntag trafen sich „alle“ Teilnehmer am LSV um die anschließende Rallye zu absolvieren. Es fing gerade zu schneien an, was jedoch (noch) keinen störte. Leider war die Beteiligung an KRR-Leuten so gering, sodass die bessere Mannschaft aus

Richi und Anne, und die andere aus uns bestand. Der immer dichter fallende Schnee störte jetzt sehr bei der Beantwortung absurder Fragen a la Zählen Sie die Müll-eimer und Bänke etc. Nach einer ganzen Runde um die Wakenitz waren nicht nur unsere Haare tiefgefroren, sondern auch Zettel samt Kugelschreiber, welcher immer wieder angehaucht werden musste um noch damit schreiben zu können. Nach der Auswertung aller Disziplinen, und nachdem wir festgestellt haben, dass nach langer Zeit wieder eine Mannschaft der Riege bei RKS gewonnen hat, suchte jeder durch den Schnee seinen Weg nach Hause. An dieser Stelle möchten wir uns an allen Leuten bedanken die, obwohl sie nicht in der KRR sind uns trotzdem unterstützt und alle Leute, die unsere Mannschaften bis zum bitteren Ende angefeuert haben.

*Falk Posdziech,  
Dion Kass*

## Sprintstrecken-Ergo-Cup in der TMS

**Am 28.1.06 trafen sich ein paar aufgeweckte KRRler und einige andere Ruderer zu früher Stunde in der Turnhalle der TMS, um sich auch dieses Jahr wieder auf einer Strecke über 500m im freundschaftlichen Wettstreit zu messen.**

Es war früher Vormittag als so langsam die letzten in der Turnhalle eintrudelten. Gemeldet waren für die KRR Kerrin, Esther, Nils, Falk, Dion, Catrin, Jan und Marten. Jedoch mussten sich Nils und Catrin wieder abmelden, da sich beide eine Erkältung eingefangen hatten. Das störte die anderen aber recht wenig, zu mal die beiden als Motivation da blieben, und so wurde sich dann auch nach einer Begrüßung vom LRK- und Riemenviertrainer MOK („Schön, dass ihr alle so zahlreich da seid. Es gibt so und so viele rennen...usw.) frohen Mutes eingefahren. Im Gegensatz zu anderen Ergo-Cups lässt sich hier vermerken, dass alle Ergometer noch heil sind und nicht von „gewissen“ Leuten zerstört wurden ;- ) (siehe Bericht „Norddeutsche Ergomeisterschaften“). Die ersten Rennen begannen und das hieß, dass wir uns alle um ein Concept-2 versammelten, um Esther, Marten, Kerrin und Jan anzufeuern, die als erstes für die KRR an den Start gingen. Unter lautem Gebrüll, das die gesamte Turnhalle zum Beben brachte und auch unter nicht geringer Beteiligung von Lasse

fuhren die vier erfolgreich auf welche der vordersten Plätze. Wobei Marten Backmann sogar die beste Zeit der jüngeren Klassen erreichte.

Nachdem diese Rennen beendet wurden, begaben wir uns zum nächsten Ergometer, auf dem Falk sich schon fleißig einfuhr. Mit einer sehr guten Zeit von 1:36.9 min. kam Falk ins „Ziel“. Auch er konnte sich unserem wilden Geschrei nicht entziehen und auch vor Lasses Gebrüll gab es keine Rettung. Nun musste Dion seine Kräfte unter Beweis stellen. Unsere schon heiseren Stimmen versuchten ebenso ihn zu motivieren, was sehr erfolgreich gelang, wie später bei der Siegerehrung deutlich werden sollte. Leider fuhren Falk und er ohne Gegner, da sie sich beide in der Leistungsklasse II gemeldet hatten und sonst ihre

Jahrgänge nur in der LK III vertreten waren. Nach einer kurzen Pause starteten die Mannschaftswettkämpfe. Jede Mannschaft bestand aus drei Sportlern. Hier ging es darum innerhalb von drei Minuten, die jedem zur Verfügung standen



**bittet euch, dass ihr bei den nächsten Veranstaltungen mehr Photos produziert!**

**Damit diese Zeitschrift auch schön wird (was sie – unserer Meinung nach- ohnehin schon ist-)**

**Außerdem haben wir eine Aufgabe für euch:**

**Schätzt wie viele Wörter im Plön-Bericht vorhanden sind! Die Auflösung findet ihr bei „Solches & Jenes“**



## Lampionfahrt

**Am Freitag den 10.11.06 fand die traditionelle Lampionfahrt statt. Wir bauten aus den beiden Vierern Walhalla und Aldafasir einen Katamaran.**

An Walhalla bauten wir die linken und bei Aldafasir die rechten Ausleger ab. In jedes Boot stellten wir, jeweils vorne und hinten, einen Mast, diese befestigten wir mit Schraubzwingen und Panzertape. Dazwischen spannten wir Leinen. Daran hängten wir Laternen, und an Holzplatten wurden Fackeln geklebt. Nun befestigten wir sie an der Bootswand. Als nächstes klebten und schraubten wir Bretter an die auslegerfreie Seite von Walhalla. Dann trugen wir das Boot ins Wasser. Dort wurden alle Laternen und Fackeln angezündet. Nachdem die Mannschaft eingestiegen war, stießen sie sich ab. Dann kam schon der Rest mit Aldafasir. Dieser wurde unter die vorbereiteten Bretter von Walhalla geschoben und ebenfalls mit Schraubzwingen befestigt. Endlich nach ca. zwei Stunden Vorbereitung fuhren wir los. Gute 200 Meter weiter mussten wir unter einer Brücke (welche eigentlich?, es war so dunkel!) durchfahren, auf der die Jury stand. Kurz davor sind wir fast in ein Gebüsch gefahren, wurden aber noch rechtzeitig gewarnt. Als wir glücklich durch die Brücke gefahren sind, absolvierten wir eine Wende im engsten Bereich. Allerdings fuhren wir diesmal nur

knapp an einen Pfahl vorbei. Kaum waren wir mit der Wende fertig, bekamen wir Gegenverkehr von einem anderen geschmückten Boot. Am Steg lösten wir Aldafasir wieder von den Brettern, trugen es weg und holten Walhalla. Nach dem Abbauen der Fackeln und Laternen, fuhren bzw. gingen wir zur LRG, wo die Siegerehrung stattfand. Dort gab es Grillwürstchen und warmen Tee. Insgesamt waren sieben Boote am Start. Bei der Verlesung der Plätze waren (wahrscheinlich) alle gespannt, welchen Platz man erreicht hatte. Wir – oder besser gesagt unser Boot – wurde/n Erster (HURRA!!!!). Als Preis bekamen wir einen 94teiligen Knarrenkasten für unseren Werkzeugschrank. Dann fuhren bzw. gingen alle wieder zurück zum LRK, um aufzuräumen. Falk hatte auch schon die Idee, nächstes Mal aus drei Vierern einen Zwölfer zu bau ...Ups...ich will ja nicht alles verraten, sondern lasst euch überraschen

**Wir hoffen natürlich Titelverteidiger zu bleiben!**

Das geht aber nur, wenn ihr alle kommt, denn dafür brauchen wir viele Leute!!

*Maximilian Böck*

(entspricht 9 Minuten pro Mannschaft), so viele Meter wie möglich zu rudern. In diesem Wettkampf gewann die Gemeinschaft KRR/LRK mit großem Abstand bestehend aus Falk Posdziech, Dion Kass und einem LRK-Mitglied.

Es folgte die Siegerehrung. Wir stellten mit freudiger Überraschung fest, dass Dion mit 1:36:2 min. die Tagesbestzeit gefahren ist! Auch alle anderen KRRler schnitten wunderbar ab und so konnten wir mit vielen Naschereien nach Hause gehen, die man bei einer Platzierung erhielt (Marzipan. Mhm...). Nun wurde nur noch aufgeräumt und dann bewegten wir uns aus der warmen Turnhalle nach draußen. Vor der Turnhalle sammelte sich noch mal die KRR



zusammen, da Kerrin und Esther uns einen Schokoladenkuchen gebacken hatten, der sogar noch warm gewesen ist... lecker! Nach dieser köstlichen Mahlzeit zerstreuten sich alle und gingen ihre weiteren Wege. Für die Ruderriege war es ein sehr erfolgreicher Kurzstrecken-Ergo-Cup und wir freuen und schon alle auf das nächste Mal, bei dem vielleicht ja noch ein paar mehr Katharineer an den Start gehen werden!!

*Dion Kass*

## Die Norddeutsche-Ergometermeisterschaft 2006

**Am 11. Februar fand wieder die Norddeutsche-Ergometermeisterschaft statt und zwar im Schuppen 9. Diesmal aber mit einer höheren Zahl an Teilnehmern der KRR, wie im letzten Jahr, welche im Gegensatz zu den anderen Vereinen nicht weiter auffiel. Dies störte aber niemand und die Stimmung war selbst noch hoch, als ein Ergometer zerstört wurde. Und das kam so:**

Da ich zur Junioren A-Klasse (17-18 Jahre) gehöre, musste ich nicht so früh aufstehen wie manche anderen und konnte mich gemütlich um 10:30 Uhr auf den Weg zum Schuppen 9 machen. Die laute Musik schlug mir schon von weitem ins Ohr und als ich endlich

ankam wusste ich nicht wie ich das letztendlich 3-4 Stunden lang aushalten sollte. Als ich in den abgedunkelten Schuppen kam, lief mir als erstes Falk über den Weg, der mir erzählte dass Marten und Esther ihr Rennen schon gefahren seien. Sie hatten beide in ihrer

Klasse als 5 von 9 Teilnehmern abgeschnitten und waren schon auf dem Weg nach Hause. Ich zog mich um und begutachtete schon mal die Showbühne auf der die Ergos standen und welche von drei großen Leinwänden flankiert wurde. Ich konnte auch schon einige Kontrahenten für mein 500 Meter-Rennen ausmachen, doch erst einmal waren die Junioren-B dran, bei denen zwei Leute von uns starten sollten (Falk und Jannes). Das Rennen wäre für Falk mit dem ersten Platz ausgegangen, hätte das Ergometer seiner Belastung standgehalten. So aber gab es mit einem lauten, knatternden Geräusch auf und verschwand sogar von der



Animation auf der Leinwand. Die Folgen davon waren, dass Falk stink sauer vom Ergometer stieg und gegen die Wand schlug. Einige hämische Kommentare musste er auch noch einstecken (Zitat MOK: „Typisch Katharineer, alles müssen sie kaputt machen“). Er durfte aber noch einmal starten und erreichte noch einen respektablen 2. Platz (von 3 bei Leichtgewicht),

während Jannes einen 4. Platz (von 7) erreichte. Zum Trost über den fast erreichten 1 Platz (wie gesagt, wäre das Ergometer nicht kaputt gegangen, dann ...), bekam Falk noch ein sagenhaftes T-Shirt von Concept-2 (Kommentar dazu: „Geil, er kriegt ein T-Shirt dafür, dass er einen Ergo schrottet“) Nun begann endlich mein Rennen, in dem ich keinen Gegner aus der KRR hatte. Schnörkellos machte ich mit einer Zeit von 1:34 den 1 Platz und wäre jetzt quasi der Norddeutsche-Ergometermeister auf 500 Meter, wenn es diesen Titel denn geben würde... Nach einer 2 stündigen Mittagspause, in der unser letzter Teilnehmer (Nils) eintrudelte, begannen die 2000 Meter-Rennen. Falk schnitt bei seinem Rennen als 4 ab (von 9, wieder Leichtgewicht) und Jannes wurde 7 (von 18). Nun folgte das Rennen für den Norddeutschen-Ergomeister, bei dem leider auch Nils und meine Wenigkeit teilnahmen. Es lief Katastrophal, denn die restlichen Teilnehmer waren allesamt 18 und sie sahen so aus, als könnten sie Ergometer fahren. Wie erwartet wurden wir Letzter und Vorletzter (von 7 Teilnehmern, aber wenigstens hab ich Nils um knapp 25 Sekunden abgezogen, weil dieser am Abend zuvor auf einer Party gewesen war...). Es gab Gerüchte, dass das nicht an unserer schlechten Leistung, sondern an dem

gut voran und der Plan schien aufzugehen. Doch man soll bekanntlich den Tag nicht vor dem Abend loben. Auf Höhe LRG, wir setzten grade zum Schlusssprint an, flog Falks Skull aus der Dolle und der mühsam erarbeitete Vorsprung schrumpfte in der aufkommenden Panik, die durch eine Trave-Line im Nacken

vervielfacht wurde, zu einem nichts. Erst nach fünf Minuten wildem Befehl-Geschreie von jedermann wurde das entflohenen Skull wieder eingesammelt und der Plan konnte vollendet werden. Wir schafften die Zeit und konnten unsere Leistung bei einer Packung Merci genießen.

*Jannes Riffert*

## Abrudern

**Am 5. November 2006 trafen wir uns um 11h beim Bootshaus. Wir waren etwa 15 Leute, die sich auf drei Boote verteilten.**

Dann ruderten wir um die Stadt, ein Boot rechtsrum, die anderen zwei linksrum.

Danach, wollten wir eine leckere Erbsensuppe aus der Dose essen. Doch unsere Elektroherdplatte und sämtliche Streichhölzer waren wie vom Erdboden verschluckt. Trotzdem ließen wir uns davon nicht abhalten und kochten mit einer Gasplatte, (nachdem Jannik neue Streichhölzer bei Rossmann besorgt hatte). Die Erbsensuppe schmeckte wunderbar und dazu gab es noch mehrere Kuchen, die

alle sehr lecker waren. An dieser Stelle ein recht herzliches Dankeschön an die entsprechenden Sponser. Im Großen und Ganzen war es sehr schön, allerdings hätte ich mich über eine größere Beteiligung gefreut, da es ja sogar in der **Satzung unter §9 [Pflichten]** steht, dass sich das neue Mitglied durch den Eintritt in die KRR verpflichtet, an den offiziellen Veranstaltungen, insbesondere Mitglieder-versemmlungen, **An- und Abrudern teilzunehmen.**

*Jannik Meyer*

**Die Katharineum-Ruderriege lebt von Menschen, die mehr tun als ihre Pflicht !**

bezahlt. Während wir uns nun hinsetzten und entspannten, wurde das Wetter zusehends schlechter, es hielt sich aber diesem Tag noch, ohne dass es regnete, was sich in der Nacht noch ändern sollte. Als wir schliefen, regnete es nämlich in Strömen! Das wäre ja nicht schlimm gewesen, hätten wir das Zelt vernünftig abgedichtet. So hatte sich in dieser Nacht ein Schlammfluss durch den Mittelteil unseres Zeltes gebildet und alle unsere Sachen waren durchnässt. Jannes hatte es sogar so hart getroffen, dass er keinen Bock mehr hatte und sich abholen ließ, aber er versprach am Sonntag zum Zurückrudern wieder da zu sein. Der Rest blieb tapfer, wie er war, da

## Trimmregatta

**Trimmregatta, Trimmregatta was war das noch? Nein, nicht die Jubiläumsregatta und auch nicht die Interne und bestimmt nicht JfO. Also muss es die gewesen sein bei der man innerhalb einer halben Stunde um die Altstadtinsel kommen muss.**

Ah ja ich erinnere mich. An einem Samstagmorgen mit gar nicht so schlechtem Wetter. Der Plan bestach durch seine Einfachheit: Rein ins Boot, Mucke an, losgerudert, alle überholt, am Schnellsten um die Insel, Fertig. Gedacht, getan. Boot zu Wasser und dann rein ins Boot. Und schon kam die erste Komplikation: Bei der Lautstärke, die im Heck als

und skiffte den ganzen Tag über den See, nur unterbrochen von kurzen Schauern. Am Abend grillten wir dann gemütlich am See (es regnete Gott sei Dank auch nicht mehr). Allerdings waren wir dabei wohl so laut, dass wir von einem Dauer-camper angeschnauzt wurden, die Fresse zu halten. Am nächsten Morgen regnete es wieder ununterbrochen und als Jannes wieder da war, hatten wir beschlossen, dass keiner wirklich Lust hatte, zurückzurudern. Wir fuhren mit den Autos heim. Einzig Falk zeigte den Willen und paddelte allein zurück nach Lübeck. So ging eine verregnete Wanderfahrt zu Ende.

*Dion Kass*

vernünftig zu bezeichnen war, konnte man im Bug nichts hören, also musste man umdenken. Fix Falks Ghetto-Blaster in den Bug geholt, wo diejenigen saßen, die ohnehin Musik mit ungesundem Lautstärkepegel regelmäßig hören, aggressive Musik eingeschaltet und an den Start gerudert. Nach der Startfreigabe ruderten wir locker-flockig los und kamen ganz

nicht nachgekommenen Musikwunsch lag. Mehr oder weniger zufrieden gingen dann alle nach Hause. P.S. Hiermit möchte ich noch mal im Namen aller Teilnehmern

Leuten danken, die uns so gut unterstützt und uns so nett ins Gesicht gebrüllt haben: Vielen Dank an Catrin, Anne und natürlich auch an MOK.

*Dion Kass*

## Anrudern 2006

**Am 23.April trafen sich viele lustige Ruderer um 10:30 Uhr am Bootshaus.**

Hier wurden alle in Boote eingeteilt und fuhren los zur MUK. Dort angekommen warteten alle ein bisschen, während ein Orchester für Unterhaltung sorgte, und lauschten dann einer lustigen Ansprache zur neuen Saison. Danach ging es schnell nach Moising, wo bereits ein Boot vorgefahren war, um den Grill zu hohlen, allerdings kamen sie sehr viel später mit

dem Grill an. Nachdem vom Grill die ersten Würstchen kamen, spielten einige KRRler mit den Johanneern (welche mitgekommen waren) Rugby auf der Wiese. Als dann alle Würstchen (120 Stück) vernichtet waren und auch sonst alles Essbare weg war, machten sich dann alle Ruderer auf den Heimweg.

*Jannik Meyer*



[ Der Vierer mit Dion, Katja, Phillip, Maxi und Nils ]

## Wesermarathon 2006

**Vom 5.-7. Mai 2006 fand der Wesermarathon statt. Von der KRR nahmen 5 Boote (29 Personen) teil. Wie im letzten Jahr waren auch die Ruderriegen der OzD und des Johanneums beteiligt.**

Am Donnerstag, den 4.5. sollten alle Teilnehmer sich zum Abriegeln und Beladen der Boote bzw. des Anhängers am Klub einfinden. Aufgrund mangelnder Beteiligung zog sich dieses bis in die Abendstunden hin. Am folgenden Tag war die



[ Gruppenfoto beim Weserstein ]

Abreise für 15:00 Uhr angesetzt. Da es bei so gut wie allen Veranstaltungen der KRR zu Problemen kommt, blieben auch solche hierbei nicht aus: Die zuständige Autovermietung konnte den geordneten Wagen nicht zur Verfügung stellen, was dazu führte, dass die Letzten erst um 18:00 Uhr losfahren konnten. Eine schlechte Verkehrslage sorgte für weitere Verspätung (4 Stunden standen wir im Stau). Dennoch ist es auch immer ein tolles Feeling, nach 3 Stunden auf der Autobahn stehen, sich bei McDonald satt zu essen. Das Auto

mit den Booten kam als letztes um 2:00 Uhr morgens in Hannoversch Münden an. Das Problem dabei war nur, dass die meisten KRRler, die schon teilweise 3 Stunden früher angekommen waren, ihr ganzes Gepäck in diesem hatten. In der Wartezeit wurden wir von der Technomucke der Ozen draußen von den Autos und in der Turnhalle von einem CD-Player „erheitert“. So gegen 4:00 Uhr kehrte Ruhe ein. Am nächsten Morgen war nach einem gemütlichen Frühstück ein Stadtbummel angesagt, mit dem Besuch des Wesersteins und dem Eindecken mit Nahrungsmitteln und anderem. Anschließend gingen wir noch Döneressen und machten uns auf den Rückweg zur Turnhalle, wo wir uns auf die Wiese begaben und das schöne Wetter genossen. Gegen Mittag ging es dann ans Booten aufriggern. Den Rest des Tages verbrachten wir damit irgendwie die Zeit totzuschlagen. Dies geschah durch Federballspielen, lernen oder zum Weserstein laufen. Gegen Abend entstand ein neues Problem: Die Vernünftigeren versuchten gegen 0:00 Uhr Schlaf für den nächsten Tag zu bekommen, wurden aber von Feiernden in der Turnhalle

ca. 13:00 Uhr mit dem gesamten Abbau fertig. Gewisse Leute trieben den ganzen Rückzug noch weiter an, da sie nachher noch zu irgendeinem Konzert oder so was mussten... Plön war einer der schönsten Wanderfahrten im Jahr. Nicht zuletzt zurückzuführen auf das Wetter, die Teilnehmer und der gemeinsame Wille den Dauercamp in Vorort für 5

Tage, durch unsere Anwesenheit das Leben schwer zu machen.

*Catrin Rodenberg  
ergänzt von Falk Posdziech  
korrigiert von Jannik Meyer*

*REDAKTION: Es tut uns Leid,  
dass wir für diesen langen Bericht  
keine Fotos hatten.*

## Salem Wanderfahrt 2006

**Nachdem schon im letzten Jahr diese Wanderfahrt einen Hauch von Chaos umwehte, ging es dieses Jahr noch ungeordneter zu. Die Gründe hierfür sind vielfältig, zu nennen sei das miese Wetter, die schlechte Moral oder auch die geringe Beteiligung.**

### Aber von Anfang an:

Am Freitag den 25. August trafen wir uns pünktlich um 9:00 Uhr vor dem Bootshaus. Mit uns sind Jonis, Falk, Catrin, Jannik, Jannes und meine Wenigkeit gemeint. Danny und Marten wurden am Nachmittag nach Salem gefahren. Falk verabschiedete sich gleich wieder, da er hinpaddeln wollte und fuhr gleich wieder zu seinem Paddelverein. Nachdem Einsetzen ruderten wir gleichmäßig und ohne besondere Vorkommnisse gen Rothenhusen. Kurz vor der Autobahnbrücke holte uns schließlich Falk ein, welcher klitschnass war, da er gleich am Anfang, direkt am Steg gekentert war. Weiter ging es nach Rothenhusen und zwar über

den spiegelglatten Ratzeburger See. In Ratzeburg gab es die obligatorische „kurze“ Dönerpause, welche auch nicht kürzer war als im letzten Jahr (ca. 2 Stunden). Erstaunlicherweise kamen wir ohne große Probleme gut bis nach Salem durch, ohne auf irgendwelche umgefallenen Baumstämme zu treffen oder dass körperliche Leiden auftraten. **So weit so gut, das war erst der Anfang, noch waren alle fröhlich.** Wir legten am Salemer Campingplatz an, wo uns auch schon Danny und Marten erwarteten. Jetzt wurden schleunigst die Zelte aufgebaut, die Boote von ihrem Lagerplatz geholt (diese lagen dort bereits seit Mittwoch) und die Zeltgebühr

Wasserwechsel machen mussten (Frauen sind eben nicht immer so stark, meine Herren ;-). Doch auch diese Hürde wurde genommen und nach ca. 1½ Stunden waren auch die letzten in Plön angekommen. Nun gab es aber ein weiteres Problem: Wo durften wir anlegen? Um diese Frage zu klären, stieg Falk aus und suchte jemanden, der uns helfen könnte. Nun hätte Falk aber besser Schuhe mitnehmen sollen, da der Fischereibesitzer ihn immer wieder über die spitzen Steine scheuchte. Der vergangene und dieser Tag waren wohl die lustigsten: Auf dem Weg zum Supermarkt, wo wir noch einmal gemeinsam einkaufen wollten, spielten einige Teekesselchen, andere Fangen, andere wiederum gingen frohen Mutes nebenher. Im Supermarkt bekam jeder ein Eis von Anne bzw. von unserem Fahrtengeld. Für einige war das wohl der bisherige Höhepunkt der Tagestour, bis man einen Erdbeerenverkäufer sichtete! Er wirkte ganz friedlich mit seinem Harry Potter Buch in der Hand. Doch das sollte sich schnell ändern: Von Danny und wenigen anderen entdeckt, war seine schöne Ruhe dahin und nun wurde er von uns belagert. Die Jüngeren feilschten und diskutierten heftig mit ihm, was denn eine(!) Erdbeere koste und die Größeren gönnten sich, intelligent wie sie waren, eine Erdbeere aus dem „Probierschälchen“

und sahen amüsiert mit an, wie der nette Erdbeermann fast bis zum Wahnsinn getrieben wurde. Schließlich hatte Anne ein Einsehen mit ihm und trieb die ganze Horde von ihm Weg. Uns blieb nur die Erinnerung an ihn... oder auch noch was anderes? Endlich hatten wir unser Ziel erreicht: Das Plöner Schloss. Edel thronte es auf dem großen Berg. Nachdem hier die lustigen Teekesselchen ihren Ausklang fanden („Mein erstes Teekesselchen was mögen Männer an Frauen. Mein 2. ist ein Fluss in Norditalien. Und mein 3. ist ein Teletubbie.“ Na, wer weiß es noch?), nutzen wir die wunderschöne Kulisse, um Erinnerungsfotos machen zu lassen, indem wir ahnungslosen Passanten einfach unsere Kameras in die Hände drückten. Nach dem Gruppenfoto ruderten wir wieder zurück nach Dersau. Der Abend klang im gemütlichen Beisammensein aus.

#### **Freitag, 14. Juli**

Der Tag begann sehr früh. Wir mussten angetrocknete Essensreste des Vortages von den Tellern abwaschen, die Zelte abbauen, sowie alle Boote abriggern (ein Dank an die intelligenten Menschen, welche damit schon am Vortag begonnen haben). Das Frühstück wurde geschlungen, und der Schweiß brannte in den Augen, als wir die Boote quer über den Campingplatz trugen. Lasse kam auch noch hinzu und so waren wir

daran gehindert, welche sich nicht darüber im Klaren waren, dass sie in 5 Stunden aufzustehen hatten. Aber es hat auch einige Improvisationskünstler gegeben, wie z.B. uns, die versuchten draußen (von 2:00 bis 3:30 Uhr) zu schlafen. **Sonntag, 7. Mai 5:00 Uhr morgens:** In einer Turnhalle in Hannover versch Münden wachen ca. 50 Personen aus Lübecker Ruderriegen aus einem sehr kurzen Schlaf auf. Die Sachen werden für den bevorstehenden Wesermarathon gepackt und die Freude ist groß.



**6:30 Uhr:** Die ersten Mannschaften werden von Grummel alias Alex zur Abfahrtstelle gefahren.

**7:02 Uhr:** kurz vor der Abfahrt des Riemenvierers, bestand Falk Posdziech auf ein Gruppenfoto. Dies führte zu ersten Unmutsbezeugnissen innerhalb der Mannschaft. Ab hier überschlugen sich die Ereignisse.

**7:27 Uhr:** Die Musikauswahl von Dion Kass der Gruppe „Cannibal Corpse“ wurde von einem Teil der Mannschaft mit hämischem Grinsen abgelehnt.

**7:53 Uhr:** Bei Km 14 geschah es: der Achter lief wegen Unachtsamkeit der Mannschaft auf Grund. Schnell wurde mittels Aldi-Panzertape das dadurch entstandene Leck geflickt.

**12:00 Uhr:** Der Riemenvierer machte bei einem Campingplatz Pause.



**13:17 Uhr:** Der Achter erreichte den Campingplatz. 12 Minuten später drangen erst ein paar Tropfen ins Boot, bevor die ganze Panzertape-Vorrichtung mit einem hässlichen Geräusch den Wassermassen nachgab. Sekunden später war das Boot voll gelaufen.

**13:58 Uhr:** „Sjöfn“, der einzige 2er der KRR, machte jetzt seit über einer ¾ Stunde auf dem Wasser Pause. Was schon jetzt zu einem erheblichen Rückstand zu den anderen Booten führte. Zur gleichen Zeit fuhr der Riemenvierer „Aldafasir“ an dem zuvor gestrandeten 4er „Fjölnir“ vorbei.

**15:00 Uhr:** Ankunft des Riemenvierers in Holzminden. In den folgenden Stunden trafen auch die übrigen Boote ein. Die auf der

Fahrt zerstörten Boote wurden durch den Landdienst abgeholt



## Hamburger Langstrecken Regatta

**Am Samstag, den 29.4.06 fand auf der Dove Elbe eine Langstreckenregatta über 13km statt. Hierbei nahm der KRR-Riemenvierer teil.**

Allerdings musste Janis Sprenger für Dion, welcher an diesem Tag unbedingt zu seinem Opa musste, einspringen. Herzlichen Dank an dieser Stelle an Herrn Sprenger,



welcher Nils, Janis und Jannes nach Hamburg fuhr. Ebenfalls ein Dankeschön geht an Frau Humbert, die mich und Catrin mitgenommen hat. Nachdem wir die

**17:00 Uhr:** Wir starteten mit den Ozis und deren Technomusik in Richtung Lübeck. **18:30 Uhr:** „Sjöfn“ erreichte nach 12 Stunden auf der Weser Holzminden.

**Montag, 8. Mai 2:00 Uhr nachts:** Spätestens jetzt waren alle Ruderer zu Hause, Ruderer wie du und ich, die nur mal eben ein schönes Wochenende haben wollten.

*Jannes Riffert,  
Falk Posdziech*

anderen auf dem Regattagelände gefunden hatten, machten wir uns mit allem vertraut und verträdelten die Zeit bis zum Start. Als es dann soweit war hieß es dann 80 Minuten lang schnell durch die Vierlande zu rudern. Im letzten Drittel gab es dann noch einen 500m Zwischensprint, welchen wir ebenfalls zu rudern hatten. Nach 13 km waren wir dann physisch am Ende. Jedoch nicht psychisch, sodass wir unsere vor dem Rennen erhaltenen Essensgutscheine einlösen konnten. Als Andenken erhielten wir dann noch Medaillen und fuhren daraufhin erschöpft nach Hause.

*Falk Posdziech*

wir in die Waschräume und machten uns fertig, wobei man unter anderem sehr unterhaltsame Gespräche in Form von Wetteiferungen mitbekam, wer denn nun am meisten Schule schwänzte... Wie Anne und Catrin fanden: Sehr amüsant ☺.

Nun wurden noch die Zelte abgebaut und die Boote klargemacht und losging es zur zweiten Tour über den See. Alle hatten ihr Ziel klar vor Augen: Planschende KRRler und einen, sich auf dem Boot ausziehenden KRReaner, dessen Namen wir aus Höflichkeits- und Jugendschutzgründen hier nicht weiter erwähnen werden ☺. Nach Wasser- und Schlamm-schlachten konnten wir, tiefend nass, nun unser eigentliches Ziel wieder ins Auge fassen: Dersau. Hier begrüßte Anne uns schon am Strand und eine Mannschaft nach der anderen konnte endlich wieder Land unter den Füßen spüren. Leider hatte diese Fahrt auch einige Folgen: Einige arme Mitmenschen quälten sich die restlichen Tage mit einem wundroten Sonnenbrand. Während die meisten zurückblieben und die Zelte aufbauten, tummelten sich wenige Ausgewählte im Supermarkt und kamen mit Pistazien, Johannisbeeren, einer Bravo und zwei typischen Mädchen- Zeitschriften, die besonders bei den Jungs begierig hin und her ging, zurück(Natürlich

besorgten sie auch das Abendessen). Der restliche Tag wurde also im fröhlichen Beieinander und mit Badespaß gestaltet. Ersteres orientierte sich unter anderem, zum Bedauern von zwei gewissen Personen, auch am Nachstellen diverser Bravo-Ratschläge. Tja, Soweit ist es mit uns nun schon gekommen...

Während die Jüngeren sich mit Fang- und Versteckspielen austobten, plauderten die Verbliebenen und bereiteten schließlich das Essen zu. Nachdem auch die letzten beiden Versteckten, wir hätten sie fast als vermisst gemeldet =), gefunden worden waren. Auch heute saßen wir wieder lustig beisammen bis wir feststellten, dass wir außerhalb unserer schweren Schulzeit unter anderem über Lehrer redeten und beschlossen in die Zelte zu gehen.

### **Donnerstag, 13. Juli**

An diesem Tage hatten wir Großes vor: Bei dem schönsten und tollsten Wetter wollten wir mit den Booten nach Plön rudern und es uns dort eine Weile gut gehen lassen. Petrus schenkte uns viel Sonne, sodass wir sogar in Badebekleidung rudern konnten. Nach der Mannschaftsverteilung ließen wir die Boote zu Wasser. Es gab ein Ausbilderboot, einen Vierer und einen Zweier. Letzterer brauchte ein wenig länger, da wir immer wieder aus Kraftgründen

und im Wasser oder ließen uns von Antje Bilder auf die Haut malen. Leider sollte die Platzwartin erst um 15.00Uhr kommen. Was zur Folge hatte, dass wir irgendwie 2 Stunden totschlagen mussten. Da sich an der Badestelle aber auch zwei „Surfbretter“ anfannten, war das gar nicht mal so schwer, allerdings endete dies mit einer sehr nassen Antje und einer fast mit Handy ins Wasser gegangenen Anne. Auch hier in Godau wurden wir nicht von Rapskäfern verschont, die in Bosau ja schon schlimm waren, aber hier uns mindestens noch mal doppelt so viel plagten. Zum Glück konnten wir bald die Zelte aufbauen(keiner legte mehr grüne oder gelbe Stellen seines Zeltes freiwillig frei). Die Zelte waren also aufgebaut und das war auch gut so, denn gerade als wir fertig waren, fing es an zu schütten. Ja, man konnte schon fast von einem Wolkenbruch sprechen. Der Himmel lichtete sich aber schnell und so brauchten wir uns keine Sorgen um das Abendbrot zu machen. Es wurde beschlossen zu grillen. In Godau bekamen wir noch einen Ruderer dazu: Justus hatte seine Grippe auskuriert und gesellte sich zu uns! Vorm Abendessen stürzte man sich noch mal ins Wasser, was allerdings nicht alle taten, da das Wasser wirklich kalt war. Es wurde also auf dem See immer nach „Taxis“ gerufen, denn dazu waren die

beiden herrenlosen Surfbretter offenbar geworden. Außerhalb des Wassers wurde Musik gehört und geredet. Als es auch langsam an der Luft kalt wurde und die Rapskäfer jetzt wieder mehr wurden, nachdem sie sich nach dem Regen zurückgezogen hatten, setzte man sich dann doch lieber ins Zelt und unterhielt sich dort weiter. Manche machten sich auch Gedanken über Meerschweinchenamen, denn Lukas' Meersau hatte an diesem schönen Sommertag geworfen. An dieser Stelle: Herzlichen Glückwunsch ☺ !

Und so gemütlich wie der Vortag klang auch dieser Abend mit schönen Erzählungen und mehr oder weniger gruseligen Ja-Nein-Geschichten aus.

### **Mittwoch, 12. Juli**

An diesem Tag, schliefen wir eine Stunde länger als gewöhnlich. Doch bald hielten die meisten es im Zelt nicht mehr aus und mussten an die frische Luft. Es ist nämlich zu erwähnen, dass es morgens, so gegen 9:00 Uhr in den Zelten verdammt heiß war. Die Sonne brannte ungnädig auf uns herab, während sie morgens gegen halb 6 eher zum Weiterschlafen, zum Schutz vor der eisigen Kälte oder zum Im-Schlafsack-verkriechen einlud. Nach einem weiteren ausgedehnten Frühstück bei dem ein paar von uns vielleicht den einen oder anderen Rapskäfer mit gefrühstückt hatten, gingen

## **Die Hamburger Kurzstreckenregatta - Training oder doch „nur“ ein ernstzunehmender Wettkampf !?**

**Alle Jahre wieder findet ein lustiger Wettkampf für die jugendlichen Sportler dieses Landes statt, jedem auch bekannt als JtfO. Da wir dieses Jahr unsere letzte Chance mit einem Gig 4+ - Team nutzen wollten nach Berlin zu kommen, brauchten wir so viel Training wie möglich. Unter „Training“ fiel dann auch die Hamburger Kurzstreckenregatta auf der Außenalster.**

Am 12.06.06 ging es los. Wir fanden uns alle pünktlich um 8:00 Uhr am Lübecker Hauptbahnhof ein, von wo aus wir mit dem Zug nach Hamburg fahren wollten. Schule hatten wir an diesem Tag glücklicherweise nicht, da uns die Schulleitung einen schulfreien Tag bewilligt hatte. In Hamburg angekommen, fuhren wir mit dem Bus zu einem Verein, der uns freundlicherweise ein Boot stellte (Albatross). Da so was nie fehlerfrei laufen kann, kam es wie es kommen musste: Bei der Albatross fehlte das Steuer. „Nicht so schlimm!“, dachten wir uns und nahmen uns einfach ein Steuer von einem anderen Boot, welches scheinbar perfekt passte. Dass es sich als fataler Irrtum herausstellen sollte, wussten wir zu diesem Zeitpunkt natürlich noch nicht! Also setzten wir erst einmal sorgenfrei das Boot ins Wasser und ruderten zum Ziel, wo man sich anmelden musste. Wieder am Start angekommen,

trafen wir auch schon auf unser erstes, gegnerisches Boot. Wir mussten leider gegen 18-Jährige rudern, da sich keine Leute aus unserer Altersklasse angemeldet hatten.

Nachdem unser zweites gegnerisches Boot eingetrudelt war, begaben sich alle an die Startlinie. Hierbei brach wohl unser Steuer, denn nach dem Start konnte unsere Steuerfrau nicht mehr lenken. So mussten wir also das 1000m Rennen gegen 18-Jährige mit einem kaputten Steuer fahren. Als wäre das noch nicht genug gewesen, fingen wir noch drei Krebse und stießen fast mit einem der Boote zusammen, was damit endete, dass wir in deren Kielwasser gelangten. Erstaunlicherweise wurden wir trotz der schlechten Situation noch zweiter und konnten mehr oder weniger zufrieden anlegen. Nachdem das Problem mit dem kaputten Steuer mit dem Verein geklärt war, konnten wir nach Hause fahren.

*Dion Kass*

## Hamburg 2006

**Letztes Jahr entstand auf einer Vorstandssitzung völlig unbeabsichtigt die Idee für eine neue Wanderfahrt, die Hamburgwanderfahrt. Nach dem großen Erfolg im letzten Jahr beschloss ich als Wanderwart eine solche Wanderfahrt nach Hamburg auch in diesem Jahr zu veranstalten.**

Am Montag, den 22.Mai, ging es dann endlich am Bootshaus im strömenden Regen los. Mit dabei waren Jannik, Falk, Catrin, Antje, Laura, Marvin und als Gast Patrick (der am Mittwoch nachkam) . Wir verluden unser Gepäck in zwei Autos. Eine lange Autofahrt nach Hamburg später waren wir endlich beim RG Hansa mit trockenem Wetter (auf der Autofahrt hat es aus Eimern geschüttet) angekommen. Wir warteten dort auf den Ersten Ruderwart vom RG Hansa. Dieser sollte uns eine kurze Einführung in das Gebäude



[ Antje, Marvin, Patrick, Laura ] geben, denn es war nicht mehr alles so wie im letzten Jahr geregelt. Schließlich klappte

dies und wir konnten hinauf in den Power-Tower und unsere Sachen dort dekorieren. Zum Kochen siedelten wir dann auf der Hundewiese, die von



[ Marvin ]

Segelboottrailern schon ziemlich belegt war, denn im benachbarten Segelklub fand zeitgleich eine Regatta statt. Am Nachmittag machte ich eine für das Rudern verhängnisvolle Entdeckung:

Ein Fernseher mit DVD-Player und einer Super video-CD von Ice Age II befanden sich im Power-Tower. Am Abend machten Marvin, Antje und Laura eine Nachtwanderung vom RG Hansa in Uhlenhorst bis nach St. Georg, während wir, drei Anderen, einen Tisch-Kicker entdeckten und uns damit königlich amüsierten.

mit Gummibärchen, Keksen und Lakritzschnecken gefüllt wurde. Leider brauchten Anne und Marvin, die unseren Hänger zum letzten Campingplatz bringen wollten, erheblich lange und so vertrieben wir uns die Zeit mit Ball spielen, Angelzeitschriften lesen und Musik hören, damit wir die schimpfenden Mägen übertönen konnten. Die Angelzeitschrift war der große Renner dieses Nachmittages und wurde zimal durchgestöbert, wobei man interessante Entdeckungen von recht kuriose Angelzubehör machte ☺. Dann trafen auch Marvin und Anne ein und wir konnten nun ENDLICH das Essen kochen. Inzwischen war es nämlich schon sieben und unsere letzte Mahlzeit lag glatte 10 Stunden zurück! Nun wurde gekocht. Spaghetti mit Napoli-Soße. Hmm...lecker! Schon am ersten Abend hatten wir sehr viel Spaß, da wir Ponton- und (aufgrund lustiger Dauerversprecher einer gewissen Person) sogar „Tampon“-könige wählten. Die Regeln dazu waren einfach: Wer sich es am längsten auf dem Tampon... ähm... Ponton hält und nicht aufgibt, die anderen immer wieder runterzuschmeißen, ist König (Zum besseren Verständnis: Ein Ponton ist eine Badeinsel aus Plastiktonnen). Nun, leider mussten wir die während der ganzen Tage einsehen, dass wir gegen Falk keine Chance

hatten... Als wir aus dem Wasser kamen, freuten wir uns auf eine heiße Dusche, stellten aber enttäuscht fest, dass man nun auch in Bosau fürs WARMduschen bezahlen musste... Wenige Mutige nahmen also ihren ganzen Mut zusammen und stellten sich der Herausforderung, andere entdeckten das Waschbecken als eine hervorragende warme „Dusche“. Am Abend saßen wir noch bis Mitternacht zusammen und spielten lustige und abstrakte Denkspiele („Ich kaufe Fisch im 10. Stock, links!“), aber auch das allseits beliebte Dings-Bums-Spiel, welches wir allerdings nach zwei Versuchen schon aufgaben.

### Dienstag, 11.Juli

Gegen neun wachten wir am ersten Wandertag auf. Nach einem ausgedehnten Frühstück wurde es Zeit die Zelte abzubauen. Aber nicht, ehe noch einige früh muntere Ruderer baden gegangen waren. Jetzt wurde es aber wirklich Zeit und wir ruderten los nach Godau. Die Strandbesucher staunten nicht schlecht, als wir dort unsere Boote ins Wasser setzten. Schnell kamen wir in Godau an. Das war also auch geschafft- hätte Lambert nur nicht seine Schuhe stehen lassen... Als er das bemerkte setzte er sich mit Falk zusammen in Sjöfn und ruderte noch mal zurück. Wir, die zurückgeblieben waren, amüsierten uns ein bisschen am



Stunden dahin und es wurde zu Zeit, alles wieder abzutakeln und uns abreisebereit zu machen. Fazit: Trotz der erheblichen Ruderanstrengungen hat es allen gefallen. Das Wetter hatte unsere Stimmung nicht in den Keller gekegelt. Wir haben uns wunderbar

entspannt nach den anstrengenden Wochen, die zuvor von der Schule gestaltet worden waren. Damit steht es fest, auch nächstes Jahr werden wir uns wieder um Hamburg bemühen!

*Jannik Meyer,  
Falk Posdziech*

## Ausbildungs-Wanderfahrt zum Großen Plöner See

**Am 10. Juli trafen sich 16 für fünf Tage gewappnete KRReaner am Klub, um gemeinsam zur Mini-ROWdies Tour zum Großen Plöner See aufzubrechen. Petrus schenkte uns ein herrliches Wetter, bei dem wir eine Menge Spaß hatten.**

### Montag, 10. Juli

Nun ging es also los. Wir trafen uns alle um 10.00 Uhr am LRK, um die Boote abzuriggern und aufzuladen, damit wir möglichst bald in Bosau, unserem ersten Campingplatz, ankommen konnten. Diese 16 Ruderer waren Maxi, Freya, Eleonora, Isabella, Danny, Jan, Marvin, Jonis, Falk, Catrin, Lambert, Antje, Laura, Marten, Lukas und Anne. Gegen 11.15 Uhr war das ganze Gepäck verstaut und auch die Boote sicher verladen. Auf diese Wanderfahrt „begleiteten“ uns Aldafasir, Fjölnir, Sjöfn und Gudrun. Auch Lasse traf noch ein, da er sich bereit erklärt hatte uns zu fahren. Wir starteten mit zwei Autos und einem Stattauto-Bus in Richtung Bosau- jedenfalls dachten wir das, denn ein Auto

verfuhr sich und landete dann sogar in Padenstedt und Neumünster☺. Aber das schadete keinesfalls ihrer Zuversicht, das Ziel doch noch zu erreichen, denn mit Keksen, Musik und Plappermäulern lässt sich doch eigentlich jede lange Fahrt versüßen- oder auch nicht... Nach eineinhalb Stunden (oder waren es zwei?) kam aber auch Lasses PKW in Bosau an. Die übrigen Wanderfahrer hatten die Boote schon aufgeriggert als die Nachzügler eintrafen, denn sie waren bereits eine Stunde eher am Ziel angelangt. Einige hatten auch die Zeit genutzt, um den See zu testen und ihn als „wunderbar kühl und frisch“ bewertet. Schnell wurden die Zelte aufgebaut, denn es knurrte den ersten schon der Magen, der dann vorübergehend

Nach einiger Zeit kehrten die „Spaziergänger“ schließlich wieder zurück. Der nächste Tag begann früh. Ich stand früh auf und nahm die DVDs, die wir durch meinen Vater besorgt hatten, in Empfang. Das schlechte Wetter war eindeutig Schuld an der DVD-Bestellung. Anschließend holte ich Brötchen. Die Anderen lagen derweil immer noch in den Schlafsäcken und dachten keineswegs ans Aufstehen. Selbst als ich wieder kam, war noch immer alles unverändert. Diese Situation



[ Jannik, der Fahrtenleiter ]

wiederholte sich an den folgenden Tagen mehr als einmal. Nach dem späten Frühstück machten wir uns schließlich doch auf zum Rudern. Das Wetter war nun etwas trockener. Wir ruderten mit Gigbooten durch den Osbek-Kanal in den Stadtparksee und wieder zurück. Kurze Regenschauer waren unsere Begleiter. So ruderten wir am zweiten Tag der Wanderfahrt sage und schreibe 9 Kilometer. Wieder fanden wir uns auf der Hundewiese ein, um unser Mittagessen

zubereiten und zu verzehren. Hierbei machte ich die interessante Entdeckung, nämlich „Spiritus schmeckt nicht“.

Am Abend guckten wir uns dann gemeinschaftlich Ice Age II an, nur Falk und Catrin



[ Falk und Jannik ]

beschäftigten sich mit physikalischen Gourmetversuchen. Sie fanden heraus, wie man bei der Zubereitung von Pfannkuchen eine unbeschichtete Alupfanne so verdreht, dass diese nur noch nach Androhung massiver körperlicher Gewalt gereinigt werden könnte. Schließlich gingen wir dann Schlafen. Der Dritte Tag der Wanderfahrt war noch weniger erlebnisreich. Das Wetter hatte sich keineswegs verbessert und die Motivation zum Rudern dadurch auch nicht. Wir kamen aufgrund des andauernden schlechten Wetters einfach nicht zum Rudern. Dies lag zum Teil aber auch daran, dass wir sehr spät das Frühstück beendeten und so die einzigen Stunden, in denen es

trocken war, ungenutzt verstrichen. Als es dann früher Nachmittag war, hatten Falk, Catrin und ich die Idee, das First Class Restaurant von Mc Donalds aufzusuchen. Dieses fanden wir nach einigen Umfragen bei Passanten „problemlos“. Stadtpläne sollten diesbezügliche Eintragungen haben. Nach unserem vorzüglichem Mahl besuchten wir auf dem Rückweg noch die Hamburger Läden – wie Plus, Penny und Schlecker. Dort stockten wir unsere Vorräte auf, kauften zur Beschäftigung ein Rätselheft und hofften weiter auf eine Wetterbesserung und Supermöglichkeiten zu Rudern.

In der Zeit, in der wir Drei unterwegs gewesen waren und dabei die „Dreieinigkeit“ ins Leben gerufen hatten, hatten die Anderen sich damit beschäftigt den Langspielrekord im Tischkickerspielen zu brechen. An diesem Abend benutzten wir erneut den DVD-Player, um uns mit Black Hawk Down zu bilden.

Der Vierte Tag brach an und Patrick füllte unsere Reihen auf. Unsere Hoffnung auf gutes Ruderwetter wurde an diesem Tag erst spät und auch nur einigermaßen erfüllt. Also zerschlug sich wiederum das Rudern. Die Fahrtenleitung kam daher auf die Superidee, das örtliche Schwimmbad auszuprobieren. Die Anderen hatten weniger Ideen eingebracht.

Nach einigen Irrwegen und umfangreichen Ortserkundigungen trafen wir unterwegs viele lustige Männer, die es sich trotz Regenwetters nicht nehmen lassen, sich auch innerlich anzufeuchten und im Regen Würstchen versuchen zu grillen, oder sollte ich sagen, zu erwärmen? Vatertag olé! Nach der Ankunft an der Halle suchten wir noch etwas nach dem Eingang, tja nicht alle Dinge erschließen sich den Cracks der Ruderriege sofort. Schließlich fanden wir dann doch hinein. Der Eintritt war akzeptabel und wir hatten drei Stunden Zeit, uns im warmen Wasser zu amüsieren. Es gab dort eine ausprobierenswerte hohe Rutsche, mehrere verschieden hohe Sprungtürme (der höchste 7,5m hoch), ein Außenbecken, ein tiefes Becken und besonders erwähnenswert zwei abgetrennte Bereiche mit einer Tempobahn für Schnellschwimmer. Als ich im normalen Becken mit schnellem Rückenkräulen gestartet bin, wurde ich von einer besonders freundlichen Hamburgerin mittleren Alters über diese Tatsache aufgeklärt und in die Funktion der Tempobahn eingewiesen. Tja: „Andere Länder, andere Sitten!“ Auch mit diesem kleinen Zwischenfall gelang es uns, einen netten Nachmittag zu verbringen und uns gut zu amüsieren. Trotz genauer Zeitplanung schafften wir es nicht, die Nachzahlung zu vermeiden. Die Wiederherstellung von Mädchen in einen Zustand, in dem sie sich auf die Straße begehen könnten, hätten wir besser mit mehr als einer halben Stunde kalkulieren sollen. Die Jungs konnten hier echt noch dazu lernen. Den Rückweg haben wir tatsächlich dann auf einer kürzeren Strecke geschafft. Na ja, Landeier in der Stadt oder sollte ich sagen, Riegenmitglieder bewegen sich auch gern mal per Pedes?

Der Abend wurde – wie abwechslungsreich – mal mit Hilfe des DVD-Players gestaltet. Der geneigte Leser ist an dieser Stelle sicher sehr überrascht. Der Film Troja war hier dran. Gott sei Dank dauert er so lange, so dass eine individuelle Abendgestaltung dann nicht mehr aufwendig vorgenommen werden musste. Allerdings konnten einige sich nicht zurückhalten und begannen gleich im Anschluss an den Film ihre Talente im Lösen von Kreuzworträtseln in so genannten Omaheften zu beweisen.

Am nächsten Tag startete ich dann doch noch einen Versuch, die

Der Abend wurde – wie abwechslungsreich – mal mit Hilfe des DVD-Players gestaltet. Der geneigte Leser ist an dieser Stelle sicher sehr überrascht. Der Film Troja war hier dran. Gott sei Dank dauert er so lange, so dass eine individuelle Abendgestaltung dann nicht mehr aufwendig vorgenommen werden musste. Allerdings konnten einige sich nicht zurückhalten und begannen gleich im Anschluss an den Film ihre Talente im Lösen von Kreuzworträtseln in so genannten Omaheften zu beweisen.

Am nächsten Tag startete ich dann doch noch einen Versuch, die



[ Catrin ]

Mehrheit zum Rudern zu motivieren. 9 km auf einer fast fünftägigen Fahrt erschienen mir wirklich etwas unterproportional. Mit dieser Ansicht konnte ich mich dank des erholten Wetters zwar durchsetzen, allein scheiterte die Umsetzung daran, dass die Langschläfer sich zunächst nicht aus den Schlafsäcken schälen diese sonnigen